

Auszüge aus den Mitteilungen von Anwohnenden zur Otto-Weddigen-Straße:

1) Mitteilung vom 29.01.2025

Man sollte hier wirklich Abwägen zu welchen nachträglichen Aufwänden, Ärger mit den weltweiten Angaben der eigenen Wohnadresse und auch Kosten so eine Namensänderung insgesamt führt. Persönlich sehe ich keinen Anlass den Straßennamen zu ändern. Auch wenn er an eine negativ behaftete Schlacht aus dem ersten Weltkrieg erinnert, kann man es doch als Erinnerung oder Mahnmal betrachten. Eine Vergangenheit kann man nicht umbenennen. Verdrängen ist auch nicht der richtige Weg. Vielmehr sollte man vielleicht die Geschichte auf einem Schild oder Stein für alle sichtbar darstellen. Das zeigt m. E. wahre Stärke. Mal 2 kleine Beispiele aus dem 2. Weltkrieg sind Hugo Boss oder Volkswagen. Die werden ja auch nicht wegen ihrer Vergangenheit umbenannt. Kurz: Ich würde es so lassen und gegen eine Umbenennung stimmen. Nicht verstecken, sondern aufklären.

2) Mitteilung vom 22.01.2025

ich melde mich als Eigentümer eines Mehrfamilienwohnhauses an der Otto-Weddigen-Straße zur Sache ... Um es kurz zu machen: nach eingehender Abwägung der aus verschiedenen Richtungen eingebrachten Argumente zu den Straßenumbenennungen, kann ich keinen wirklich treffenden Grund ausmachen, der die Umbenennungen, insbesondere im Hinblick auf die Verknüpfungen zur NS-Zeit, tatsächlich und in der Tiefe triftig rechtfertigen würden. Insofern schließe ich mich aus der geschichtlich-historischen Verantwortung heraus nicht den Befürwortern der Umbenennungen an, die als Personenkreis offenbar wohl keinen direkten Wohnbezug zum Viertel haben. Möglicherweise haben Einzelmeinungen und begrenzte Betrachtungsperspektiven hohes Gewicht erhalten.

Zudem kommt natürlich der auf alle Anlieger, Mieter, Eigentümer – aber auch für die Stadt - zukommende verwaltungstechnische und organisatorische Aufwand sowie die damit verbundenen Kosten, die insgesamt derzeit für völlig unverhältnismäßig und ungerechtfertigt zu erachten sind und wirklich niemanden als notwendig und angemessen vermittelt werden können.

Die Umbenennungsmaßnahme der o.a. Straßennamen steht m.E. im eklatanten Widerspruch zu den seit Jahren / Jahrzehnten - sowohl von politischer als auch von Verwaltungsseite - zugesagten Bemühungen zu einem dringend erforderlichen Bürokratieabbau; das Gegenteil wird mit der Aktion erzielt.

Abschließend kann ich Ihnen als Anlieger, der mit vielen Bewohnern des Viertels im regen Kontakt steht, wirklich niemanden direkt betroffenen benennen und anführen, weder einer meiner Mieter noch sonstige mir bekannte Anlieger der betreffenden Straßen, die die Umbenennung befürworten ...

3) Mitteilung vom 15.01.2025

Ich bin gegen eine Umbenennung, da mit den Namen die Geschichte des 1. Weltkrieges in Erinnerung bleibt. Sie ist unter den Schildern als Text auch nachlesbar. Auch unsere negative Geschichte, vielleicht sogar gerade diese, muss unbedingt in Erinnerung bleiben. Dass die Nationalsozialisten viele Teile der Geschichte propagandamäßig ausgeschlachtet haben,

können wir durch eine Umbenennung nicht ändern. Aber vielleicht halten wir durch die Beibehaltung der Namen die Neugier der Bewohner geweckt, sich über den 1. Weltkrieg näher zu informieren und halten so ein ehrliches Geschichtsinteresse wach. Als ich vor 25 Jahren in dieses Viertel gezogen bin, haben mich genau diese Namen neugierig gemacht, so dass ich darauf gestoßen bin, warum hier in einem in den 30-iger Jahren gebauten Viertel eine Erinnerung an den 1. Weltkrieg erfolgte. Lassen Sie uns die Geschichte nicht tilgen, sondern aktiv erinnern, gerade in Zeiten von Kriegen und Rechtsrücken mehr als wichtig. Mitteilung vom 23.01.2025